

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften
Institut für Technikzukünfte

WMK Leitfaden

Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten im Fach Wissenschaft – Medien –
Kommunikation

Department für Wissenschaftskommunikation
Kaiserstraße. 12
Geb. 20.30
D-76131 Karlsruhe
Stand: August 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Grundsätzliche Hinweise.....	1
2. Layout und Formales.....	2
2.1. Gestaltungsrichtlinien	2
2.2. Deckblatt	3
2.3. Inhaltsverzeichnis	4
2.4. Fußnoten	4
2.5. Abbildungen und Tabellen	5
3. Aufbau der Arbeit	6
3.1. Deckblatt	6
3.2. Inhaltsverzeichnis	6
3.3. Einleitung.....	7
3.4. Hauptteil.....	7
3.4.1. Theorie / Forschungsstand.....	7
3.4.2. Methodenteil	7
3.4.3. Ergebnis.....	8
3.5. Fazit	8
3.6. Literaturverzeichnis.....	8
3.7. Anhang	8
4. Umgang mit KI-gestützten Werkzeugen	9
4.1. Fachübergreifende Regeln	10
4.2. Bedingungen.....	10
5. Quellenangabe	10
5.1. Literaturverwaltungsprogramme	10
5.2. Allgemeine Hinweise zu Quellenangaben	11
5.3. Harvard-Zitierweise.....	11
5.3.1. Position im Text	12
5.3.2. Zitatlänge	12

5.3.3. Zitate mit zwei oder mehr Autor*innen	13
5.3.4. Mehrere Werke eines*r Autor*in aus demselben Jahr bzw. in einer Quellenangabe.....	13
5.3.5. Namenszusätze	13
5.3.6. Angabe von Seitenzahlen.....	14
5.3.7. Paraphrasen	14
5.3.8. Direkte Rede und Änderungen innerhalb von Zitaten	14
5.3.9. Rechtschreibfehler, Auslassungen, Änderungen und Anmerkungen.....	16
5.3.10. Hervorhebungen	17
5.3.11. Zitate aus zweiter Hand	17
5.3.12. Social Media	17
5.3.13. Podcast/ Video	18
6. Literaturverzeichnis	18
6.1. Herausgeber*in, Auflage, Seitenzahl.....	19
6.2. Fehlende Angaben.....	19
6.3. Namen	19
6.4. Titel.....	20
6.5. Darstellung und Reihenfolge	20
6.6. Quellenarten	21
6.6.1. Monographie	21
6.6.2. Sammelband	22
6.6.3. Beitrag in einem Sammelband	23
6.6.4. Gesamtausgabe.....	24
6.6.5. Lexikon-/ Enzyklopädieeintrag.....	24
6.6.6. Zeitschriftenartikel.....	25
6.6.7. Studienarbeiten	26
6.6.8. Internetquelle	26
6.6.9. Social Media	27
6.6.10. Podcast.....	28
6.6.11. Videos	29
6.6.12. Filme / Serien	29

6.6.13. Serienepisoden.....	30
7. Hinweise zur Sprache und Schreibweisen.....	31
7.1. Objektsprache	31
7.2. Gendern.....	31
7.3. Zahlen	33
8. Literaturverzeichnis	34
9. Anhang.....	35
9.1. Abbildungsverzeichnis.....	35
9.2. Textvorlage Versicherungserklärung.....	35

1. Grundsätzliche Hinweise

Ziel einer studentischen wissenschaftlichen Arbeit ist die selbständige und kritische Erarbeitung eines Themas unter Zuhilfenahme der verfügbaren Forschungsliteratur. Gezeigt werden soll dabei die Fähigkeit, fachspezifische Themen problembewusst, methodengeleitet und formal richtig zu bearbeiten.

Hierbei gilt:

- argumentierender Stil, keine Zitatsammlung
- Zitate nur verwenden, wenn man es in eigenen Worten nicht besser ausdrücken kann oder wenn das Zitat sehr eindrücklich ist
- Forschungsliteratur in die Arbeit einbringen
- Nach zitierfähigen Ausgaben zitieren
- Internetquellen nur zitieren, wenn diese zitierfähig sind
- keine reine Repetition
- Sprache:
 - sachlich, klar, unpathetisch
 - keine Umgangssprache, kein Nominalstil, keine Passivkonstruktionen, keine Ich-Aussagen

Hinweis

Wissenschaftliche Redlichkeit (LHG BW. § 3 Abs. 5)

Alle an der Hochschule wissenschaftlich Tätigen sowie die Studierenden sind zu wissenschaftlicher Redlichkeit verpflichtet. Hierzu sind die allgemein anerkannten Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis einzuhalten. Ein Verstoß hiergegen liegt insbesondere vor, wenn in einem wissenschaftserheblichen Zusammenhang vorsätzlich oder grob fahrlässig Falschangaben gemacht werden, geistiges Eigentum anderer verletzt oder die Forschungstätigkeit Dritter erheblich beeinträchtigt wird. Im Rahmen der Selbstkontrolle in der Wissenschaft stellen die Hochschulen Regeln zur Einhaltung der allgemein anerkannten Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis und zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten auf.

2. Layout und Formales

Allgemein gelten für Layout und Gestaltung der Arbeit: Übersichtlichkeit und Einheitlichkeit. Das heißt, es ist auf eine einheitliche Schrift (Überschriften, Fließtext, Fußnoten), gleichbleibende Abstände der Absätze, usw. zu achten. Eine Untergliederung in inhaltlich zusammenhängende Absätze ist wünschenswert (Übersichtlichkeit und Struktur).

2.1. Gestaltungsrichtlinien

Die wissenschaftliche Arbeit wird mit einem gängigen Textverarbeitungsprogramm verfasst, die eine Dateiausgabe in ein Portable Document Format (PDF) unterstützt z.B. LaTeX, LibreOffice Writer oder Microsoft Word.

- Layout
 - Format: Din-A4-Papier
 - Seitenränder:
 - oben, link, recht: 2,5cm
 - unten: 2cm
 - Seitenzahlen: arabische Ziffern
 - Position Seitenzahl: Seitenende rechts
- Beginn Seitenzählung: mit der ersten Textseite (Deckblatt und Inhaltsverzeichnis werden nicht gezählt)
- Kapitel
 - Schriftart: Calibri light
 - Schriftgrößen
 - Ebene 1: 16pt. fett
 - Ebene 1.1: 14pt. fett
 - Ebene 1.1.1: 12pt. fett
 - Absatz vor Kapitelüberschriften: 18pt.
 - Absatz nach Kapitelüberschriften: 12pt.

- Textkörper
 - Schriftart: Calibri
 - Schriftgröße: 12pt.
 - Zeilenabstand: 1,5-zeilig (=18pt.)
 - Ausrichtung: Blocksatz
- Zeichenanzahl: ca. 1500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) pro Seite

Hinweis

Die gewählte Schriftart beeinflusst wie viel Text auf eine Seite passt. Sollten Sie für eine wissenschaftliche Arbeit eine Seitenanzahl und keine Zeichenanzahl vorgegeben bekommen, dann orientieren Sie sich bitte an 1500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) pro Seite, um den Umfang abzuschätzen. Die 1500 Zeichen entsprechen einer deutschen Normseite. Das heißt, wenn Ihre Hausarbeit 12 Seiten lang sein soll, dann dürfte Ihr Text maximal 12x1500 Zeichen, also 18.000 Zeichen umfassen. Sollten Sie unsicher sein, dann wenden Sie sich bitte direkt an den Dozierenden.

2.2. Deckblatt

Das Deckblatt wird bei der Seitenzählung nicht berücksichtigt. Die Kopfzeile wird nur beim Deckblatt hinzugefügt.

- Kopfzeile (=universitäre Angaben)
 - Schriftart: Calibri
 - Schriftgröße: 12pt.
 - Ausrichtung: linksbündig
- Titel
 - Schriftart: Calibri light
 - Schriftgröße: 20pt.
 - Ausrichtung: linksbündig
- Untertitel
 - Schriftart: Calibri
 - Schriftgröße: 14pt.
 - Ausrichtung: linksbündig

- Personenbezogene Daten
 - Schriftart: Calibri
 - Schriftgröße: 12pt.
 - Ausrichtung: linksbündig
- keine Bild

2.3. Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis folgt direkt nach dem Deckblatt. Es bekommt, wie das Deckblatt, keine eigenen Seitenzahlen und wird nicht mitgezählt.

Gliederung der Zahlen:

- 1. Kapitel
- 1.1. Unterkapitel
- 1.1.1. Unterunterkapitel
- 2. Kapitel
- ...

Nach jeder Untergliederung eines Oberpunktes erfolgen mindestens zwei Unterpunkte. Ein Unterkapitel 2.1 setzt die Existenz eines Unterpunktes 2.2 voraus. Ein Oberkapitel sollte nicht in mehr als fünf Unterpunkte gliedern.

2.4. Fußnoten

Die Verwendung von Fußnoten hängt von der Zitierweise ab. In diesem Leitfaden wird die Harvard-Zitierweise vorgestellt. Entsprechend werden die Quellenangaben in den laufenden Text eingefügt. Fußnoten dienen ausschließlich ergänzender Anmerkungen, die für das Verständnis des Textes nicht unmittelbar für das Textverständnis erforderlich sind. Fußnoten werden im Text durch eine hochgestellte Zahl (¹) gekennzeichnet und am Ende der Seite aufgelöst.

- Schriftart: einheitlich mit der Schriftart des Fließtextes
- Schriftgröße: 10 Pt.
- Zeilenabstand: einfach
- Ausrichtung: linksbündig

¹ Textverarbeitungsprogramme unterstützen in der Regel eine fortlaufende Zählung der Fußnoten.

- Jede Fußnote beginnt mit Großschreibung und endet mit einem Punkt, wenn es sich um einen vollständigen Satz handelt (Ergänzungen wie „siehe Anhang“ sind davon ausgenommen).

2.5. Abbildungen und Tabellen

Jede Abbildung muss mit einer Legende (Bildunterschrift) und ggf. einer Quellenangabe versehen werden. Fügen Sie jeder Abbildung einen Querverweis in den Text ein. Statt „folgende Abbildung zeigt“, z.B. „Abb. 1.1 zeigt“ schreiben.

- Schriftart: einheitlich mit der Schriftart des Fließtextes
- Schriftgröße: 10 Pt.
- Ausrichtung (Bildunterschrift): linksbündig

	<i>›Elfenbeinturm‹</i>	<i>Popularisierung</i>	<i>Vergesellschaftung</i>
Rolle der Wissenschaftler	Forscher, isoliert von der Gesellschaft	Lehrer, Berater	Wissensanbieter, Konfliktpartei, Stakeholder
Rolle des Publikums	Wissenschaftliche Kollegen als primäres Publikum; außerwissenschaftliches Publikum kaum relevant	Schüler, Rat-suchende	Bürger, Konfliktpartei, ›public experts‹
Primäres Ziel der Kommunikation	dient v. a. inner-wissenschaftlichem Austausch	Wissensvermittlung (›scientific literacy‹ steigern), Akzeptanz der Wissenschaft erhöhen	Dialog, Austausch, gesellschaftliche Legitimation
Wirkungen außerhalb der Wissenschaft	keine Wirkungen außerhalb der Wissenschaft	erreicht v. a. oh-nehin Interessierte, kann diese <i>en détail</i> informieren	teils große Reichweite; vielfältige Wirkungen, je nach Thema von intensiven Lerneffekten bis zu anhaltenden Kontroversen
Konzepte mit Schnittmengen zu diesem Modell	›mode 1‹, de-kontextualisierte Wissenschaft	Defizitmodell, Public Understanding of Science, ›Wissenschaft im Glashaus‹	Vergesellschaftung resp. Medialisierung der Wissenschaft, ›mode 2‹, ›Wissenschaft auf dem Marktplatz‹, Citizen Science

Abb.1: Grundmodelle der Wissenschaftskommunikation und ihre Implikationen (Bonfadelli et al. 2015: 15)

3. Aufbau der Arbeit

3.1. Deckblatt

- Universitäre Angaben
 - Universität
 - Institut
 - Department
 - Lehrveranstaltung
 - Betreuer*in
- Titel der Arbeit
- ggf. Untertitel
- Personenbezogene Daten
 - Verfasser*in
 - Anschrift
 - E-Mailadresse
 - Studiengang
 - Fachsemester
 - Matrikelnummer
 - Abgabedatum

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Institut für Technikzukünfte
Department für Wissenschaftskommunikation
Lehrveranstaltung
Betreuer*in

Titel der wissenschaftlichen Arbeit
Untertitel der Wissenschaftlichen Arbeit

Max Mustermann
Musterstraße, 11
761257 Musterstadt
Max.mustermann@student.kit.edu
Wissenschaft – Medien – Kommunikation (B.A.)
5. Semester
Matrikelnr.: 3199476482
31.03.2023

Abb. 2: Beispiel Deckblatt

3.2. Inhaltsverzeichnis

- Verzeichnet alle Kapitelüberschriften, sowohl der Haupt- als auch der Unterkapitel mit den entsprechenden Seitenangaben
- Verzeichneten ebenfalls das Literaturverzeichnis, Abbildungsverzeichnis und Anhänge (z.B. Korpus)

3.3. Einleitung

- Hinführung zum Thema
- Fragestellung der Arbeit:
 - Was ist die leitende Theorie?
 - Welche Frage soll mit der Arbeit beantwortet werden?
- Begründung der Relevanz des gewählten Themas
- Inhaltlich die Vorgehensweise in der Arbeit bzw. Gliederung der Arbeit begründen
- Kurzer Überblick über die wichtigste / rezente Forschung zum Untersuchungsthema (Was sind dabei die zentralen Thesen?)

3.4. Hauptteil

Der Aufbau des Hauptteils hängt mit der Art der wissenschaftlichen Arbeit zusammen. Wenn eine reine Literaturarbeit geschrieben wird, entfällt ggf. der Methodenteil. Stimmen Sie sich in jedem Fall mit der Person ab, bei der Sie Ihre Arbeit schreiben.

3.4.1. Theorie / Forschungsstand

- Theoretische Auseinandersetzung mit dem Gegenstand
- Darstellung der bisherigen Forschung zum Thema
- Definition, ggf. Problematisierung der Definition
- Hypothesen

3.4.2. Methodenteil

- Vorstellung der Analyse der zu Grunde gelegten Methode
- Vorstellung des Untersuchungskorpus/ Analysetextes/ Untersuchungsgegenstandes
- Auswertung der erfassten Daten

3.4.3. Ergebnis

- Darlegung der Untersuchungsergebnisse
- Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen bezüglich der Untersuchungsfrage/ -these und der Forschungsliteratur
- Reflexion erster Limitationen, die die Untersuchung aufweist (im Fazit nochmal ausführlich)

3.5. Fazit

- Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse bzw. der Ergebnisse der theoretischen Auseinandersetzung:
 - Welches Ergebnis ist in Bezug auf die eingangs gestellten Fragen bzw. Thesen erzielt worden?
- Einschränkungen/Limitationen

3.6. Literaturverzeichnis

- Angaben der verwendeten Quellen und Forschungsliteratur
- ggf. Trennung in Primärquellen² und Sekundärquellen/ -literatur
- Internetquellen sind entweder Primärquellen oder Sekundärquellen und werden nicht gesondert aufgeführt.
- Sortierung der Titel
 - alphabetische Reihung nach dem ersten Familiennamen der*s erste*n Autors*in
 - chronologische Binnendifferenzierung, wenn ein*e Autor*in mit mehreren Titeln zitiert wird

² Als Primärquellen sind Gegenstand der Untersuchung (z.B. Filme, Webvideos, Zeitschriften, Romane, Social Media Beiträge). Sekundärquellen /-literatur ist Literatur über die untersuchten Primärquellen.

3.7. Anhang

- ggf. Abbildungsverzeichnis: Werden Abbildungen verwendet, so sind diese in einem eigenen Verzeichnis aufzuführen
- ggf. Tabellenverzeichnis: Werden Tabellen verwendet, so sind diese in einem eigenen Verzeichnis aufzuführen
- ggf. Datensätze
- ggf. Syntax (z.B. SPSS-Syntax, R-Code, Codierung im MAXQDA, etc.)
- ggf. Dokumentationen (z.B. Dokumentation der KI-Nutzung)
- Versicherungserklärung über die Selbstständige Erstellung der Arbeit
 - Der Hinweis kann am Ende der Arbeit (nach dem Literaturverzeichnis) oder vor dem Inhaltsverzeichnis angebracht werden
 - Die Versicherung wird bei der Seitenzählung nicht berücksichtigt, erhält keine Seitenzahl und wird nicht im Inhaltsverzeichnis aufgeführt

Hinweis

Arbeiten ohne Versicherungserklärung werden nicht angenommen.

4. Umgang mit KI-gestützten Werkzeugen

Hinweis

Vorgaben von Dozierenden

Stimmen Sie sich insbesondere bei Arbeiten im natur- und technikwissenschaftlichen Bereich mit Ihren Dozierenden ab. Bei der Art und Weise, wie Sie die einzelnen Schritte des KI-Einsatzes protokollieren müssen, können hier Unterschiede herrschen.

4.1. Fachübergreifende Regeln

Über alle Fachbereiche hinweg gilt, dass das KIT den Einsatz von KI-basierten Tools nicht grundsätzlich verbietet. Studierende sollten lernen, sinnvoll und verantwortungsbewusst mit künstlicher Intelligenz umzugehen. Dazu gehört, ein Bewusstsein für die Stärken und Schwächen der Technologie zu entwickeln, gerade im Hinblick auf wissenschaftliche Integrität und rechtliche Rahmenbedingungen.

KI-Tools können das Studium und wissenschaftliches Schreiben nicht ersetzen. Es ist notwendig, sich fachlich und methodisch auf dem jeweiligen Gebiet auszukennen. Nur so können Sie die von KI produzierten Texte überhaupt kritisch beurteilen und anpassen.

4.2. Kennzeichnungspflicht

Als Autor*in sind Sie im Sinne des Urheberrechts Schöpfer*innen ihrer wissenschaftlichen Texte. Ihnen steht einerseits der sich aus einer Arbeit ggf. ableitende Reputationsgewinn zu, andererseits sind sie aber auch entsprechend den Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis verantwortlich für die Inhalte. Eine solche Verantwortung kann nur von Menschen, nicht aber von KI-Programmen getragen werden. Die Anwendung von KI-Software müssen Sie daher dokumentieren, um eine korrekte Eigenständigkeitserklärung abgeben zu können. Der Umfang der einzureichenden Dokumentation richtet sich danach, wofür Sie die KI-Werkzeuge verwenden:

- **Literaturrecherche mit KI-Werkzeugen:** Der Einsatz von KI-Werkzeugen wie ResearchRabbit, Elicit oder Consensus zur Recherche muss nicht dokumentiert werden. Diese Tools entsprechen in ihrer Funktionalität der Nutzung herkömmlicher Recherchedatenbanken. Beachten Sie jedoch, dass diese Tools stark auf englischsprachige Quellen fokussiert sind und Sie idealerweise auch deutschsprachige Forschung sowie Forschung aus nicht-westlichen Ländern berücksichtigen sollten.
- **Rechtschreibkorrektur:** Die Verwendung von KI-Werkzeugen wie Grammarly zur reinen Rechtschreibkorrektur ist den bisherigen in üblichen Schreibprogrammen integrierten Rechtschreibkorrekturanwendungen gleichzustellen und somit nicht zu dokumentieren.
- **Verbesserung und Feedback durch KI:** Wird KI genutzt, um einen selbstverfassten Text zu verbessern (z.B. stilistische Verbesserungen) oder um Feedback zum Text zu erhalten, ist dies im Anhang der Arbeit im Rahmen einer Dokumentation anzugeben. Beschreiben Sie, in welchem Umfang Sie KI zur Textverbesserung, Textbearbeitung

und zur Feedbackgenerierung verwendet haben und geben Sie typische Promptbeispiele an (der gesamte Chatverlauf muss jedoch nicht dokumentiert werden).

- **Generierung von Inhalten durch KI:** Wird KI genutzt, um einen Textabschnitt von Grund auf zu erstellen, der zudem nahezu unverändert übernommen wird, muss dies zwingend angegeben werden. Eine solche Generierung ohne umfassende Nachbearbeitung muss ausführlich mit Prompt und Chatverlauf dokumentiert werden, angelehnt an die gängigen APA-Zitierregeln für ChatGPT (McAdoo, 2024). Wird die von ChatGPT generierte Antwort nahezu unverändert übernommen, ist im Text ein Verweis anzugeben und die Konversation im Literaturverzeichnis zu zitieren. Diese Regelung gilt auch für die Generierung von Quellcode, etwa in R oder für SPSS-Anwendungen.

Beispiel

Im Text:

Eine normative Anforderung an die Wissenschaftskommunikation ist es, das Verständnis und die Wertschätzung für Wissenschaft in der Gesellschaft voranzubringen (OpenAI, 2024).

Im Literaturverzeichnis:

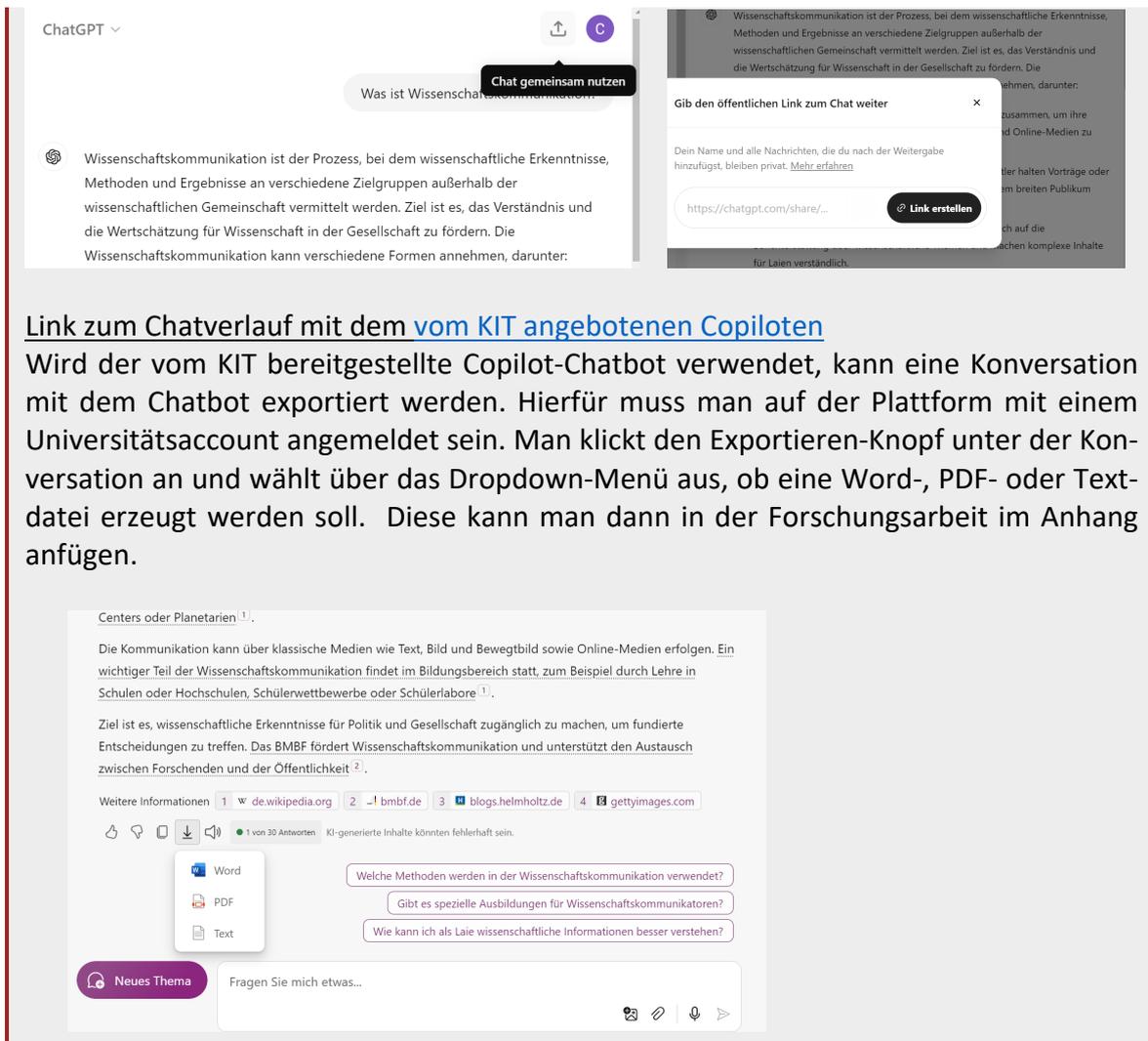
OpenAI (2024). ChatGPT (Version Juli 2024) [GPT-4o], [online]

<https://chatgpt.com/share/09e91e45-15bb-4704-ba32-55fa575576db>.

Hinweise

Link zum ChatGPT-Chatverlauf auf der OpenAI-Plattform

Wird ChatGPT über die [von OpenAI angebotene Plattform](#) genutzt, kann eine Konversation mit dem Chatbot über die Funktion "Chat gemeinsam nutzen" geteilt werden. Hierzu klickt man im ersten Schritt den Exportknopf in der oberen rechten Ecke des Interfaces an. Im zweiten Schritt kann dann über ein Pop-up-Fenster ein öffentlicher Link erstellt werden. Dank dieses Links ist die gesamte Konversation mit ChatGPT bis zum Zeitpunkt der Linkerstellung öffentlich sichtbar. Anschließend hinzukommende Texte werden nicht abgebildet. Wichtig für die Nachvollziehbarkeit ist zudem, dass der Chat nach der Linkerstellung nicht gelöscht wird, da hierdurch auch der Link automatisch ungültig wird.



Link zum Chatverlauf mit dem vom KIT angebotenen Copiloten

Wird der vom KIT bereitgestellte Copilot-Chatbot verwendet, kann eine Konversation mit dem Chatbot exportiert werden. Hierfür muss man auf der Plattform mit einem Universitätsaccount angemeldet sein. Man klickt den Exportieren-Knopf unter der Konversation an und wählt über das Dropdown-Menü aus, ob eine Word-, PDF- oder Textdatei erzeugt werden soll. Diese kann man dann in der Forschungsarbeit im Anhang anfügen.

- **Weitere Anwendungsbereiche von KI-Werkzeugen:** Wird KI für weitere Schritte des wissenschaftlichen Arbeitens genutzt, empfehlen wir den Einsatz sowie die korrekte Dokumentation mit den jeweils verantwortlichen Dozierenden abzusprechen.

5. Quellenangabe

5.1. Literaturverwaltungsprogramme

Je nach Umfang der Arbeit kann es schnell unübersichtlich werden, wenn man die Literatur händisch verwaltet. Um die Fehleranfälligkeit zu reduzieren, eine einheitliche Zitierweise zu garantieren und Quellenangaben nachträglich einheitlich korrigieren zu können, empfiehlt es

sich, ein Literaturverwaltungsprogramm zu verwenden.

Am KIT stehen dafür zum Beispiel Zotero und EndNote zur Verfügung. Welches der Programme Sie verwenden, obliegt dabei Ihnen und ist eine Frage Ihrer eigenen Präferenz. Für EndNote finden Sie eine Campuslizenz im Softwareshop des KIT, Zotero können Sie kostenlos aus dem Web herunterladen (Stand: Oktober 2023).

Am KIT gibt es unter anderem Einführungsveranstaltungen zur Verwendung von Citavi, Zotero und EndNote. Die KIT-Bibliothek unterstützt allerdings nur die Programme Zotero und EndNote. Die Citavi-Lizenzen werden am KIT (Stand: Oktober 2023) auslaufen, inwiefern sich das auf Einführungsveranstaltungen auswirken wird, können wir noch nicht sagen.

Hinweis

Die Verwendung eines Literaturverwaltungsprogrammes macht das grundsätzliche Wissen über Quellenwiedergabe nicht obsolet. Einerseits müssen Sie immer überprüfen können, ob die eingespeiste Literatur vom Verwaltungsprogramm auch richtig als Zeitungsartikel oder Monografie eingeordnet und als solche zitiert wird. Andererseits kann es vorkommen, dass eine Quellenart vom Programm selbst nicht angeboten wird, wie es insbesondere bei Online-Quellen immer wieder vorkommt.

5.2. Allgemeine Hinweise zu Quellenangaben

Quellenangaben sind notwendig bei:

- Wörtlichen Zitaten
- Indirekten Wiedergaben von Gedanken, Meinungen anderer Autor*innen (Paraphrasen)
- Wiedergabe von Daten und Aussagen, die nicht als Allgemeinwissen gelten können

Es sollten nur Primärzitate verwendet werden, da der direkte Zugriff auf die Quelle gewährleistet sein muss; sekundäre oder gar tertiäre Zitierungen sind zu vermeiden.³

Es gibt grundsätzlich zwei unterschiedliche Möglichkeiten Belege im Text anzugeben. Zum einen in Fuß- oder Endnoten, dies ist die sogenannte deutsche Zitierweise. Zum anderen in Klammern im Fließtext, dies ist die sogenannte amerikanische Zitierweise.

³ Ein Primärzitat ist ein Zitat, das direkt aus einer vorhandenen Quelle stammt. Ein Sekundärzitat ist ein Zitat aus einem Forschungstext, der seinerseits eine andere Quelle zitiert.

Hinweis

Prinzipiell sind beide Zitierweisen möglich und man kann sich für eine von beiden entscheiden. Diese muss dann konsistent verwenden. Allerdings können Lehrende auch eine bestimmte Zitierweise vorgeben. In diesem Leitfaden erläutern wir die sogenannte Harvard-Zitierweise.

5.3. Harvard-Zitierweise

Bei der Harvard-Zitierweise werden Quellennachweise im laufenden Text eingefügt. Der Nachweis erfolgt in Klammern an der entsprechenden Stelle. Dabei werden der Name des*r Autors*in, das Erscheinungsjahr und die Seitenzahl angegeben. Die ausführliche Angabe erfolgt, wie bei anderen Zitierweisen, im Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit.

Hinweis

Alle Aussagen, die der Forschungsliteratur entnommen sind, müssen zitiert werden!

5.3.1. Position im Text

Die Quellenangabe erfolgt im Anschluss an das Zitat. Dabei ist folgendes zu beachten:

- Endet der Satz mit einem Zitat, werden die Angaben vor dem abschließenden Satzzeichen (in diesem Fall der Punkt) eingefügt.
- Endet das Zitat wiederum auf ein Frage- oder Ausrufezeichen, muss dieses trotzdem angegeben werden.

Beispiel

Der Autor verleiht seiner Auffassung folgendermaßen Ausdruck: „Das ist die Aufgabe des Mephisto. Aus diesem Grund muss es ihn geben!“ (Schmidt 2004: 102).

- Wird der Name des*der Autors*in im Text genannt, werden Erscheinungsjahr und Seitenzahl in Klammern hinter den Namen angegeben und eine weitere Angabe am Schluss des Zitats entfällt.

Beispiel

Michael Schmidt (2004: 102) folgend, braucht der Mensch „einen in etwa gleich starken Gegner, der ihm im Leben fortwährend schwierige Bälle zuschlägt“.

5.3.2. Zitatlänge

Bei wörtlichen Zitaten, die eine Länge von drei Zeilen überschreiten, wird das Zitat eingerückt, petit (Schriftgröße: 10pt.) und einzeilig gesetzt. Es kann in diesem Fall auf die Anführungszeichen verzichtet werden. Die Quellenangabe erfolgt nach dem Satzschlusszeichen des Zitats.

Beispiel

Die Selbstzensur in der DDR beschreibt Claudia Rusch in ihrem autobiographischen Romane *Meine freie deutsche Jugend* eindrücklich anhand eines Beispiels aus dem Deutschunterricht:

In der 11. Klasse mussten wir einen Brief an ihn schreiben. Er hatte seinerzeit Bedenken geäußert, dass mit der Herrschaft des Proletariats auch das Ende der Schönheit anbräche und auf Rosenbeeten Kartoffeln gepflanzt würden. Ich fand, dass er völlig Recht hatte. (Rusch 2003: 120)

5.3.3. Zitate mit zwei oder mehr Autor*innen

Bei zwei Autor*innen werden beide Namen genannt und durch einen Schrägstrich („/“) getrennt. Bei drei oder mehr Autor*innen wird nur der erste Nachname genannt und durch „et al.“ (=und andere) auf die weiteren Autor*innen verwiesen. Im Literaturverzeichnis werden alle Namen angegeben.

Beispiel

(Böll/Wallraff 1977: 18)

(Fritsch et al. 2005: 7)

5.3.4. Mehrere Werke eines*r Autor*in aus demselben Jahr bzw. in einer Quellenangabe

Bei mehreren Werken einer*s Autors*in aus demselben Jahr, wird dem Erscheinungsjahr ein Kleinbuchstabe hinzugefügt. Das zuerst in der Arbeit zitierte oder referierte Werk erhält den Kleinbuchstaben a, das zweit den Kleinbuchstaben b usw. Diese Ergänzung muss auch im Literaturverzeichnis aufgeführt werden.

Beispiel

(Dürrenmatt 1980a: 22) und (Dürrenmatt 1980b: 16)

Bei mehreren Werken in einer Quellenangabe, werden diese Angaben durch ein Semikolon getrennt.

Beispiel

(Galbraith 2005; Blankart 2006)

5.3.5. Namenszusätze

Namenszusätze wie „von“, „von der“, „van“ werden im Literaturverzeichnis nach dem Vornamen angegeben. Bei der Zitation im Text wird auf die Angabe des Namenszusatzes verzichtet.

Beispiel

(Heusinger 2007: 20)

~~(von Heusinger 2007: 20)~~

5.3.6. Angabe von Seitenzahlen

Wenn sich der Beleg auf zwei (aufeinanderfolgende) Seiten bezieht, kann dies durch „f.“ kenntlich gemacht werden. Zwischen der Seitenzahl und „f.“ steht kein Leerzeichen. Ein Bereich von mehr als zwei Seiten muss konkret angegeben werden – auf „ff.“ sollte dementsprechend verzichtet werden.

Beispiel

(Schmidt 2004: 24f.)

(Schmidt 2004: 24 – 28)

~~(Schmidt 2004: 24ff.)~~

Wird eine Quelle zwei Mal direkt hintereinander verwendet, kann der Autor*innenname und die Jahreszahl durch die Abkürzung „ebd.“ ersetzt werden.

Beispiel

Die Studie ergab... (vgl. Müller 2019: 23)

Zusätzlich kam heraus, dass... (vgl. ebd.)

Wird dieselbe Quelle, nicht jedoch von derselben Seite zitiert, muss die entsprechende Seitenzahl angegeben werden.

Beispiel

Zusätzlich kam heraus, dass... (vgl. Müller 2019: 23)

Eine ähnliche Studie führte... (vgl. ebd: 31)

5.3.7. Paraphrasen

Paraphrasen (sinngemäße Zitate) werden durch das Einfügen von „vgl.“ kenntlich gemacht. Die Abkürzung „vgl.“ wird dabei kleingeschrieben.

Beispiel

Diese sogenannte Indikatortheorie kann somit als Rechtfertigung für die Erhebung einer Einkommenssteuer angesehen werden (vgl. Blankert 2006: 269).

5.3.8. Direkte Rede und Änderungen innerhalb von Zitaten

Beinhaltet ein wörtliches Zitat direkte Rede oder Begriffe, die in Anführungszeichen stehen, werden diese im wörtlichen Zitat durch einfach Anführungszeichen gekennzeichnet.

Beispiel

„Im Mittelalter kannte man noch alle möglichen Formen von Naturgeistern: Sylphen, Undinen, Kobolde und Salamander, und heute ‚weiß‘ man, dass das alles Aberglaube ist“ (Schmidt 2004: 37).

5.3.9. Rechtschreibfehler, Auslassungen, Änderungen und Anmerkungen

Zitate werden in der Regel buchstabengetreu wiedergegeben. D.h., dass sowohl Rechtschreibfehler als auch Druckfehler übernommen werden. Diese Fehler werden durch den Einschub [sic] kenntlich gemacht.

Beispiel

Walter Faber „lebt an sich vorbei, weil er einem allgemein angebotenen Image nachläuft, das [sic] von ‚Technik‘“ (Frisch 1975: 121).

Auslassungen innerhalb eines wörtlichen Zitats werden in eckigen Klammern [...] sichtbar gemacht. Dabei darf der Sinngehalt des ursprünglichen Satzes nicht verfälscht werden.

Beispiel

Ursprüngliches Zitat

„Auf jede dieser Fragen gibt es unterschiedliche – und teils höchst umstrittene – Antworten, deren Vor- und Nachteile abgewogen werden müssen.“ (Bonfadelli 2025: 11)

Zitat mit Auslassung

„Auf jede dieser Fragen gibt es unterschiedliche [...] Antworten, deren Vor- und Nachteile abgewogen werden müssen.“ (Bonfadelli 2025: 11)

Muss ein wörtliches Zitat umformuliert werden, damit es in den Satz passt (z.B. Änderungen in der Groß- und Kleinschreibung), müssen diese im Zitat durch eckige Klammern gekennzeichnet werden.

Beispiel

John Kenneth Galbraith (2005: 33) betont, dass „[i]n Anbetracht der ökonomischen Entwicklung, steigender Einkommen, eines vielfältigeren Angebots an Konsumgütern und insbesondere neuer Angebotsquellen [...] die Macht der Monopole und die dadurch hervorgerufene Ängste ab[nehmen]“.

Auch Einschübe und Anmerkungen, die zum Verständnis von Leser*innen eingefügt werden müssen, werden in eckige Klammern gesetzt.

Beispiel

„Er [Heinrich Heine] hatte seinerzeit Bedenken geäußert, dass mit der Herrschaft des Proletariats auch das Ende der Schönheit anbräche und auf Rosenbeeten Kartoffeln gepflanzt würden“ (Rusch 2003: 120).

5.3.10. Hervorhebungen

Hervorhebungen im Originaltext werden übernommen und durch eine Anmerkung kenntlich gemacht. Eigene Hervorhebungen werden ebenfalls durch eine Anmerkung kenntlich gemacht. Zu Hervorhebungen zählen z.B. **fett**, Unterstreichung, S p e r r u n g, KAPITÄLCHEN, *Kursivdruck*.

Beispiel

Deswegen kann man auch jedes Sichsorgen, jede Sorge *um* [Hervorhebung im Original] etwas, sofort und wirkungsvoll – aber eben nicht auf Dauer – vertreiben, wenn man *für* [Hervorhebung im Original] etwas sorgt, wenn man sich darum bemüht, dass die Ursache für die Sorge verschwindet. (Schmidt 2004: 53)

5.3.11. Zitate aus zweiter Hand

Auf Zitate aus zweiter Hand, d.h. Textabschnitte, die in einer vorliegenden Quelle als Zitat aufgeführt sind, sollte wenn möglich verzichtet werden, denn es besteht die Gefahr, dass der Originaltext nicht korrekt wiedergegeben wurde. Nur wenn die Originalquelle nicht verfügbar ist, sollten Zitate aus zweiter Hand übernommen werden.

Beispiel

„Der unerhörte Vorteil der grundsätzlichen Anerkennung der Demokratie ist, dass mir eigentlich eine überstarke Demokratie lieber ist als gar keine“ (von Hayek 1989, zitiert nach Blankart 2006: 113)

5.3.12. Social Media

Social Media-Beiträge eignen sich nicht als wissenschaftliche Quelle. Sind sie allerdings der Untersuchungsgegenstand, muss auch hier auf die Quelle verwiesen werden. Bei Instagram, Facebook, X (ehemals Twitter) und TikTok werden im Text Nachname des*r Verasser*in und Erscheinungsjahr angegeben. Ist der (echte) Nachname nicht ersichtlich, wird stattdessen der Benutzer*innenname angegeben. Auch hier gilt, wie bei anderen Autor*innen: Mehrere Werke können durch einen Kleinbuchstaben unterschieden werden.

Lauterbach nennt als mögliche Gefahr beim Einsatz von KI zum Beispiel den Bioterrorismus (vgl. Lauterbach 2023).

5.3.13. Podcast/ Video

Bei Podcasts und Videos wird zunächst noch eine Zeitangabe des Gesprochenen gemacht, damit die entsprechende Stelle eindeutig identifizierbar ist.

In ihrem Video "Wie viele Geschlechter gibt es?" kommt Mai zu dem Schluss, dass es mehr als zwei biologische Geschlechtsausprägungen gibt (vgl. maiLab, 2022, 00:05:11 – 00:05:14).

6. Literaturverzeichnis

- Sinn und Zweck des Quellen- und Literaturverzeichnisses ist es, die in der Hausarbeit verwendeten Quellen und Literatur nachzuweisen. Deshalb muss daraus eindeutig hervorgehen, welches Werk genau gemeint ist, also beispielsweise welche Auflage eines Buches.
- Im Literaturverzeichnis stehen alle Quellen, die in der Arbeit zitiert wurden. Werke, die nur gelesen, nicht aber zitiert wurden, werden hier nicht aufgeführt.
- Es gibt teilweise mehrere Möglichkeiten bestimmte Angaben im Literaturverzeichnis anzugeben (z.B. kann die Herausgeberschaft mit „Hrsg.“ oder mit „Hg.“ abgekürzt werden). Man muss sich für eine Variante entscheiden und diese dann konsequent beibehalten.
- Das Quellenverzeichnis untergliedert sich in Primärquellen als Gegenstand der Untersuchung (z.B. analysierte Filme, Webvideos oder Zeitschriften) und Sekundärquellen bzw. -literatur, also Literatur über die untersuchten Primärquellen oder über die zugrundeliegende Theorie.
- Internetquellen sind entweder Primär- oder Sekundärquellen und werden nicht gesondert aufgeführt.
- Gegebenenfalls enthält das Quellenverzeichnis zusätzlich ein Abbildungsverzeichnis.

6.1. Herausgeber*in, Auflage, Seitenzahl

- Herausgeber*innen:
(Hrsg.) vs. (Hg.)
- Auflage: Die Auflage wird nur angegeben, wenn es sich nicht um die Erstausgabe handelt. Dabei sollte auf die Nennung ergänzender Angaben verzichtet werden.
2. Aufl. vs. 2. Auflage
- Seitenangaben:
Ort: Verlag, S. 20–50. Vs. Ort: Verlag, 20–50

6.2. Fehlende Angaben

- o. V. = ohne Verfasser*in (dies gilt auch für Belege im Text)
- o. J. = ohne Jahresangabe (dies gilt auch für Belege im Text)
- o. O. = Ohne Ortsangabe

6.3. Namen

Im Gegensatz zum Beleg im Text werden hier alle Autor*innen aufgeführt. Hier gilt, dass zunächst der Nachname und dann (durch ein Komma getrennt) der Vorname genannt wird. Bei Werken mit zwei oder mehr Autor*innen werden die Namen durch einen Schrägstrich getrennt.

Beispiel

Schmidt, Michael (2004): ...
Böll, Heinrich/Wallraff, Günter (1977): ...

Namenszusätze wie "von der", "der", "van" werden nach dem Vornamen angegeben.

Beispiel

Vaart, Rafael van der (2019): Ein Niederländer in der Bundesliga, ...

6.4. Titel

Die Titel der Veröffentlichungen werden in kursiver Schrift angegeben. Online-Artikel, unveröffentlichte Arbeiten und die Titel untergeordneter Beiträge (z.B. Artikel in einem Sammelwerk) werden nicht kursiv gesetzt.

Der Untertitel wird durch einen Punkt vom Haupttitel getrennt. Ohne Untertitel folgt auf den Titel ein Komma.

Beispiel

Schmidt, Michael (2004): *Der Abgrund der Freiheit und die erste Liebe*. Eine Reise mit Faust durch Ihr Leben, ...

Lang, Katrin (2019): Die restliche Lage zu Barrierefreier Kommunikation in Deutschland. In: Christiane Maaß und Isabel Ring (Hrsg.): *Handbuch Barrierefreie Kommunikation*. ...

6.5. Darstellung und Reihenfolge

- Im Literaturverzeichnis wird zwischen Primärliteratur (Analysegegenstand) und Sekundärliteratur unterschieden.
- In beiden Verzeichnissen werden die Autor*innen alphabetisch nach ihren Nachnamen geordnet. Dabei wird zwischen den einzelnen Einträgen ein kleiner Abstand eingefügt und die zweite Zeile eingerückt (sog. Hängender Einzug).

Beispiel

Camus, Albert (2003): *Der Fremde*. In: Barbara Hoffmeister (Hrsg.): *Albert Camus. Ein Lesebuch mit Bildern*, ...

Wößmann, Ludger (2007): Die Relevanz von Bildung für Beschäftigung und Wachstum. In: *Wirtschaftspolitische Blätter*, ...

- Unterschiedliche Quellenarten verlangen zwar unterschiedliche Informationen im Beleg. Es wird aber nicht zwischen unterschiedlichen Quellenarten unterschieden, indem z.B. in einer Liste alle Monografien und in einer weiteren alle Internetquellen angegeben werden.
- Bei Autor*innen, die mit mehr als einem Werk aufgeführt werden, werden die Arbeiten chronologisch (beginnend mit der ältesten Arbeit) aufgeführt.

6.6. Quellenarten

Bei den Quellenarten wird zwischen selbständiger und unselbständiger Literatur unterschieden. Selbstständige Werke sind Werke, die inhaltlich und physisch in sich abgeschlossen sind. Sie haben einen eigenen Titel, unter dem sie veröffentlicht werden. Zu den selbständigen Werken zählen Monographien, Sammelwerke, Handbücher, Zeitschriften usw. Unselbständige Werke sind Texte, die als Teil eines Gesamtwerkes erscheinen. Sie erhalten keine eigene ISBN und bei der Recherche muss in der Regel nach dem übergeordneten Gesamtwerk gesucht werden. Zur unselbständigen Literatur zählen Beiträge in Sammelwerken, Artikel in Lexika und Aufsätze in Zeitschriften.

6.6.1. Monographie

Monographien sind Bücher, die von einem oder mehreren Autor*innen selbst verfasst wurden. Zunächst werden Nachname und Vorname des*der Autors*in genannt. Es folgt das Erscheinungsjahr in Klammern. Bei mehreren Büchern eines*r Autors*in, die im selben Jahr erschienen sind, werden zusätzlich die im Text verwendeten Kleinbuchstaben hinter der Jahreszahl aufgeführt. Es folgt in kursiver Schrift der Buchtitel sowie ggf. eine Angabe zum zitierten Band (Abkürzung: Bd.). Die Auflage wird mit angegeben, falls es sich nicht um die Erstausgabe handelt. Anschließend folgen der Verlagsort (sind mehrere Orte aufgeführt, wird nur der erste Ort genannt) und der Verlag. Hat die Monographie eine*n Herausgeber*in, der vom*n Verfasser abweicht, so ist dieser mit Vornamen, Nachnamen und dem Zusatz (Hrsg.) nach dem Titel anzugeben.

Reihenfolge der Angaben [in eckigen Klammern stehen Zusatzinformationen, die nur der Erklärung dienen]:

- Nachname, Vorname
- (Erscheinungsjahr):
- Titel [kursiv]. ggf. Untertitel [kursiv],
- ggf. Vorname Nachname (Hrsg.),
- ggf. Bd. ...,
- ggf. Auflage [außer bei der 1. Auflage]
- Erscheinungsort:
- Verlag.
- URI [sofern vorhanden]

Beispiel

Blankart, Charles B. (2006): *Öffentliche Finanzen in der Demokratie*, 6. Aufl., München: Verlag Franz Vahlen.

6.6.2. Sammelband

In einem Sammelband werden unter einer Herausgeberschaft Aufsätze von unterschiedlichen Autor*innen veröffentlicht. Die einzelnen Aufsätze stehen in keinem engeren Verhältnis untereinander, sondern teilen meist nur das übergeordnete Thema des Sammelbandes. In der Regel wird eine Stelle aus einem Aufsatz zitiert. In diesem Fall wird die Zitierweise Beitrag in einem Sammelband (siehe Kapitel 6.6.3) verwendet. Soll der gesamte Sammelband nachgewiesen werden, folgt die Angabe wie folgt: Zunächst werden Nachname und Vorname der Herausgeber*innen genannt. Es folgt in Klammern die Angabe der Herausgeberschaft (Abkürzung: Hrsg.) und ebenfalls in Klammern das Erscheinungsjahr. In kursiver Schrift folgt der Titel des Sammelbandes. Die Auflage wird angegeben, falls es sich nicht um die Erstausgabe handelt. Anschließend folgt der Verlagsort (sind mehrere Orte aufgeführt wird nur der erste Ort genannt) und der Verlag.

Reihenfolge der Angaben [in eckigen Klammern stehen Zusatzinformationen, die nur der Erklärung dienen]:

- Nachname, Vorname des Herausgebers
- (Hrsg.)
- (Erscheinungsjahr):
- Titel [kursiv].
- ggf. Untertitel [kursiv],
- ggf. Bd. ...,
- ggf. Auflage [außer bei der 1. Auflage]
- Erscheinungsort:
- Verlag,
- URI [sofern vorhanden]

Beispiel

Bösch, Stefan/ Grunwald, Armin/ Krings, Bettina-Johanna/ Rösch, Christine (Hrsg.) (2021): *Technikfolgenabschätzung. Handbuch für Wissenschaft und Praxis*, Baden-Baden: Nomos-Verlag.

6.6.3. Beitrag in einem Sammelband

Analog zu Monographien werden Name und Jahr des*r Autors*in angegeben. Anschließend wird der Titel des Artikels (nicht kursiv) aufgeführt. Nach dem Wort „in:“ folgt der Name des*r Herausgebers*in mit dem anschließenden Hinweis (Hrsg.). Es folgt in kursiver Schrift der Buchtitel inkl. Untertitel. Falls es sich um ein mehrbändiges Werk handelt, so wird nach dem Titel der entsprechende Band genannt (Abkürzung: Bd.). Die Auflage wird mit angegeben, falls es sich nicht um die Erstausgabe handelt. Anschließend folgen der Verlagsort (sind mehrere Orte aufgeführt, wird nur der erste Ort genannt) und der Verlag. Im Anschluss daran wird der Seitenbereich des Beitrages angegeben.

Reihenfolge der Angaben [in eckigen Klammern stehen Zusatzinformationen, die nur der Erklärung dienen]:

- Nachname, Vorname
- (Erscheinungsjahr):
- Titel [nicht kursiv]. ggf. Untertitel,
- in: Vorname Nachname (Hrsg.),
- Titel [kursiv].
- ggf. Untertitel [kursiv],
- ggf. Bd. ...,
- ggf. Auflage [außer bei der 1. Auflage]
- Erscheinungsort:
- Verlag,
- Seitenbereich.
- URI [sofern vorhanden]

Beispiel

Leßmöllmann, Annette/ Hauser, Christiane (2021): Wissenschaftskommunikation und TA. Herausforderungen, Wechselwirkungen, Abgrenzungen, in: Stefan Bösch/ Armin Grunwald/ Bettina-Johanna Krings/ Christine Rösch (Hrsg.), *Technikfolgenabschätzung. Handbuch für Wissenschaft und Praxis*, Baden-Baden: Nomos-Verlag, S. 430–442.

6.6.4. Gesamtausgabe

Die Werke wichtiger Autor*innen werden oft in einer Gesamtausgabe veröffentlicht. Stellt der Beitrag aus der Gesamtausgabe einen eigenen Band dar, so ist dieser entsprechend einer Monographie zu zitieren. Ein Verweis auf die Gesamtausgabe wird ergänzt.

Reihenfolge der Angaben [in eckigen Klammern stehen Zusatzinformationen, die nur der Erklärung dienen]:

- Nachname, Vorname
- (Erscheinungsjahr):
- Titel [kursiv].
- ggf. Untertitel [kursiv],
- ggf. Vorname Nachname (Hrsg.),
- Bd. ... GA,
- ggf. Auflage [außer bei der 1. Auflage]
- Erscheinungsort:
- Verlag.
- URI [sofern vorhanden]

Beispiel

Steiner, Rudolf (2000): *Friedrich Nietzsche. Ein Kämpfer gegen seine Zeit*, Bd. 5 GA, 4. Aufl., Dornach: Rudolf Steiner Verlag.

6.6.5. Lexikon-/ Enzyklopädieeintrag

Die Zitierweise eines Lexikoneintrags gleicht dem eines Beitrags aus einem Sammelband. Zunächst werden der Nachname und Vorname des*r Autors*in angegeben. Häufig werden nur die Initialen der Autoren*innen bei dem Artikel angegeben. Die Initialen werden entweder im Band selbst aufgelöst oder finden sich im ersten Band des Lexikons. Es folgt das Erscheinungsjahr des Bandes in Klammern. Das Stichwort des Lexikoneintrags gilt als Titel. Der Vorname und Nachname des*r Herausgebers*in mit dem Zusatz der Herausgeberschaft (Abkürzung: Hrsg.) wird in Klammern angegeben. Der Titel des Lexikons wird kursiv gesetzt. Bei einem mehrbändigen Lexikon wird nach dem Titel, der entsprechende Band genannt (Abkürzung: Bd.). Anschließend folgt der Verlagsort (sind mehrere Orte aufgeführt, wird nur der erste Ort genannt) und der Verlag. Im Anschluss daran wird der Seitenbereich des Eintrags angegeben.

Reihenfolge der Angaben [in eckigen Klammern stehen Zusatzinformationen, die nur der Erklärung dienen]:

- Nachname, Vorname
- (Erscheinungsjahr)
- Titel des Lexikoneintrags [nicht kursiv], in:
- Vorname Nachname (Hrsg.),
- Titel [kursiv],
- ggf. Bd. ...,
- ggf. Auflage [außer bei der 1. Auflage]
- Erscheinungsort:
- Verlag,
- Seitenbereich.
- URI [sofern vorhanden]

Beispiel

Eibl, Karl (2007): Bürgerliches Trauerspiel, in: Klaus Weimar (Hrsg.), *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft*, Bd. 1, Berlin: Walter de Gruyter S. 285–287.

6.6.6. Zeitschriftenartikel

Neben den allgemeinen Angaben folgt nach dem Wort "in:" der vollständige Name der Zeitschrift in kursiver Schrift. Darauf folgt der Jahrgang (Abkürzung: Jg.), falls vorhanden die Nummer des Hefts (Abkürzung: Nr.) und der Seitenbereich des zitierten Artikels. Einige Zeitschriften weisen abweichende Bezeichnungen wie zum Beispiel „Heft“ anstatt „Nr.“ auf. In diesen Fällen sollten die Bezeichnungen der jeweiligen Zeitschriften übernommen werden.

Reihenfolge der Angaben [in eckigen Klammern stehen Zusatzinformationen, die nur der Erklärung dienen]:

- Nachname, Vorname
- (Jahr):
- Titel des Artikels [nicht kursiv].
- ggf. Untertitel, in:
- Titel der Zeitschrift [kursiv],
- Jg. ...,
- Nr. ...,
- Seitenbereich.

Beispiel

Wößmann, Ludger (2007): Die Relevanz von Bildung für Beschäftigung und Wachstum, in: *Wirtschaftspolitische Blätter*, Jg. 54, Nr. 1, S. 9–26.

6.6.7. Studienarbeiten

Bei der Zitation von unveröffentlichten Bachelor-, Master- oder Diplomarbeiten, sowie unveröffentlichte Dissertationen sollte vorab grundsätzlich überlegt werden, ob dies nötig ist oder ob es eine alternative Quelle gibt, die herangezogen werden kann (z.B. eine der Quellen, die in der Arbeit angegeben wird). In diesem Kontext ist nochmal gesondert darauf zu achten, dass diese nicht nur zitierfähig, sondern auch zitierwürdig sind.

Auf den Namen des*r Autors*in folgt die Jahresangabe. Der Titel der Arbeit wird nicht kursiv dargestellt, da es sich um keine offizielle Veröffentlichung handelt. Anschließend wird der Rahmen angegeben, in dem die Arbeit entstanden ist. Neben der Form der Arbeit (Seminararbeit, Diplomarbeit, Masterarbeit etc.) ist dabei sowohl das Fach als auch die Bildungseinrichtung anzuführen.

Reihenfolge der Angaben [in eckigen Klammern stehen Zusatzinformationen, die nur der Erklärung dienen]:

- Nachname, Vorname
- (Jahr):
- Titel des Artikels [nicht kursiv].
- ggf. Untertitel,
- Form der Arbeit / Fach / Bildungseinrichtung.

Beispiel

Park, Morgan (2022): Unzuverlässiges Erzählen in der Gegenwartsliteratur,
Diplomarbeit im Fach Germanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin.

6.6.8. Internetquelle

Bei Internetquellen ist der*die Verfasser*in anzugeben. Falls dies nicht möglich ist kann auch die Institution bzw. Betreiber der Webseite angegeben werden. Ein Hinweis kann auch das Impressum der Webseite liefern. Das Veröffentlichungsdatum ist in Klammern anzugeben. Anschließend folgt der Titel des Artikels oder die Seitenüberschrift unter Angabe des Formats. Der Link zur Seite wird als HTML-Code angegeben und sollte wenn möglich ein Permalink sein.⁴ Dazu kommt das Datum des Abrufs.

⁴ Ein Permalink ist ein unveränderter Link, der dauerhafter im Internet bleibt.

Reihenfolge der Angaben [Da bei der Zitation von Onlinequellen teilweise eckige Klammern angegeben werden, sind die Zusatzinformationen, die nur der Erklärung dienen, zusätzlich in BLAU kenntlich gemacht]:

- Name, Vorname/ Name der Institution
- (Jahr):
- Titel des Artikels **nicht kursiv**
- ggf. Untertitel,
- [Format] **in eckige Klammern setzen**
- URI
- Form der Arbeit / Fach / Bildungseinrichtung.
- Zeitpunkt des Zugriffs [TT.MM.JJJJ]. **in eckige Klammern setzen**

Beispiel

Statistisches Bundesamt Deutschland (2006): Fast 30% aller Kinder kamen 2005 außerehelich zur Welt, [online]
<https://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2007/zdw4.htm> [12.01.2023].

6.6.9. Social Media

Beiträge in Social Media-Kanälen sind keine wissenschaftlichen Quellen, müssen aber dennoch zitiert werden, wenn sie z.B. zum Forschungsgegenstand einer Arbeit werden. Nicht alle Kanäle bieten die gleichen Informationen, weshalb hier keine einheitlichen Angaben gemacht werden können. Beim Zitieren sollte jedoch versucht werden, so viele Informationen wie möglich anzugeben und diese für jeden Kanal gleich zu gestalten. Zunächst sollte, falls bekannt, der Name des*r Verfassers*in angegeben werden. Danach folgt in eckigen Klammern der Benutzername. Das Veröffentlichungsdatum wird als vollständiges Datum angegeben. Da Beiträge auf Social Media in der Regel keinen Titel haben, werden die ersten 10 Worte eines Beitrags angegeben, gefolgt von der Art des Beitrags und die Angabe der Plattform. Die URL sollte direkt zum Beitrag führen und muss mit dem Datum des Aufrufs versehen werden.

Reihenfolge der Angaben [Da bei der Zitation von Social-Media-Beiträgen teilweise eckige Klammern angegeben werden, sind die Zusatzinformationen, die nur der Erklärung dienen, zusätzlich in BLAU kenntlich gemacht]:

- ggf. Nachname, Vorname des Accounts
- [Benutzername] **in eckigen Klammern**
- Erscheinungstermin (JJJJ, TT. Monat):
- Titel = **ersten 10 Worte des Posts**,
- [Format des Posts], **in eckigen Klammern**
- Erscheinungsort = **Plattform**
- URI / URL

- [Datum Aufruf]. **in eckigen Klammern**

Beispiele

Instagram

Studiengang WMK [@wmk_studium] (2023, 19. Juni): Justus Bahr ist extra für den WMK Bachelor aus Kiel..., [Beitrag], Instagram, https://www.instagram.com/reel/CtrC87_A5zJ/?utm_source=ig_web_copy_link&igshid=MzRIODBiNWFIZA [09.10.2023].

Facebook

Lauterbach, Karl (2023, 6. Oktober): Letzte Runde vor dem Wochenende. Mit führenden deutschen #KI-Experten über ..., [Status Update], Facebook, <https://www.facebook.com/Karl.Lauterbach.spd/posts/pfbid0u9GARMECyJQNkplr4Eao1yrtemhjHvSAgrJqdr2QeFaxHYxozkcLTTP6w6h2PZhl> [09.10.2023].

X (ehemals Twitter)

Drosten, Christian. [c_drosten] (2020, 13. April): Klar: Gegen Ende des Verlaufs ist die PCR mal positiv..., [Tweet], Twitter, https://twitter.com/c_drosten/status/1249800091164192771 [20.04.2020].

TikTok

[@wissen_2_go] (2021, 8. September): Heilt eine Wunde durch Pusteln besser? [TikTok], TikTok, <https://vm.tiktok.com/ZGJ3tNEN/> [12.10.2023].

6.6.10. Podcast

Auch Podcasts müssen zitiert werden. Bei der Quellenangabe werden zunächst der Nachname und Vorname des*r Moderators*in und das Datum der Veröffentlichung angegeben. Es folgt die Angabe des Titels und ggf. die Nummer der Podcast-Folge. Anschließend werden in eckigen Klammern die Art des Podcasts angegeben sowie der Name des Podcasts und ggf. die Produktionsfirma. Nach der Formatangabe, wird die URL angegeben. Reihenfolge der Angaben [Da bei der Zitation von Podcasts teilweise eckige Klammern angegeben werden, sind die Zusatzinformationen, die nur der Erklärung dienen, zusätzlich in BLAU kenntlich gemacht]:

- Nachname, Vorname des Moderators / der Moderatorin
- Veröffentlichungstermin (JJJJ, Tag. Monat)
- Titel ggf. Nummer der Podcast-Folge,
- [Art des Podcasts], **in eckigen Klammern**
- Name des Podcasts,
- ggf. Produktionsfirma
- [Formatangabe] **in eckigen Klammern**
- URL / URI.

Beispiel

Armbrüster, Tobias (2020, 11. Mai): Corona und Protest – Der Tag [Audio-Podcast], Deutschlandfunk – Der Tag, Deutschlandfunk, [online]
https://open.spotify.com/episode/3qYRoVGKAgkPfQjelDH3uC?si=gMcRp6aoRi6T_8m28FG7g.

6.6.11. Videos

Bei Videos erfolgt die Angabe des Kanals und das Datum der Veröffentlichung in Klammern. Dann wird der Titel des Videos angegeben und ggf. die Videoplattform. Die URL wird ebenfalls angegeben. Im Text muss zudem die Zeitspanne angegeben werden, auf die sich das Zitat bezieht.

Reihenfolge der Angaben [Da bei der Zitation von Videos teilweise eckige Klammern angegeben werden, sind die Zusatzinformationen, die nur der Erklärung dienen, zusätzlich in BLAU kenntlich gemacht]:

- Kanal
- (Jahr der Veröffentlichung):
- Titel des Videos,
- [Plattform], in eckigen Klammern
- URL.

Beispiel

maiLab (2022): Wie viele Geschlechter gibt es? [YouTube],
<https://www.youtube.com/watch?v=8fraZlsmCio>.

6.6.12. Filme / Serien

Bei Filmen und Serien folgt auf den Namen des*der Regisseur*in die Jahresangabe der Veröffentlichung. Auf den kursiv gesetzten Titel folgen dann in eckigen Klammern das Medium, der Ort der Veröffentlichung und die Produktionsfirma.

Reihenfolge der Angaben [Da bei der Zitation von Filmen und Serien teilweise eckige Klammern angegeben werden, sind die Zusatzinformationen, die nur der Erklärung dienen, zusätzlich in BLAU kenntlich gemacht]:

- Nachname, Vorname der*s Regisseur*in
- (Jahr der Erstausstrahlung):
- Titel *kursiv*
- [Medium], in eckigen Klammern
- Ort der Produktionsfirma:
- Produktionsfirma.

Beispiel

Hall, Don/Williams, Chris (2014): *Baymax Riesiges Robowabohu* [DVD], Los Angeles: Walt Disney Pictures.

6.6.13. Serienepisoden

Bei Serienepisoden folgt auf den Namen des*der Regisseur*in das Datum der Erstaussstrahlung. Anschließend wird der Titel der Episode aufgeführt und der Titel der Serie kursiv gesetzt. Es folgt die Angabe über die Staffel und die Nummer der Episode. In eckigen Klammern folgt das Medium, der Ort der Veröffentlichung und die Produktionsfirma.

Reihenfolge der Angaben [Da bei der Zitation von Filmen und Serien teilweise eckige Klammern angegeben werden, sind die Zusatzinformationen, die nur der Erklärung dienen, zusätzlich in BLAU kenntlich gemacht]:

- Nachname, Vorname der*s Regisseur*in
- (Jahr der Erstaussstrahlung):
- Titel der Episode
- in: Titel der Serie, **kursiv**
- Staffel,
- Episode
- [Medium], **in eckigen Klammern**
- Ort der Produktionsfirma:
- Produktionsfirma.

Beispiel

Cendrowski, Mark (2009, 12. Dezember): Der Wolowitz-Koeffizient, in: *The Big Bang Theory*, Staffel 2, Episode 20 [Free-TV], California: Warner Bros. Television.

7. Hinweise zur Sprache und Schreibweisen

7.1. Objektsprache

Sprachliche Ausdrücke, die Gegenstand der Analyse sind, werden als Objektsprache bezeichnet. Diese werden zur Unterscheidung und Hervorhebung gegenüber der Metasprache kursiv geschrieben.

Beispiel

Das Wort *Heuschrecke* nimmt hier also eine metaphorische Rolle ein.

7.2. Gendern

Es ist mittlerweile in wissenschaftlichen Texten üblich, genderneutral zu formulieren, d.h. das generische Maskulinum zu vermeiden. Die einzige Ausnahme stellen wörtliche Zitate dar: Der Text wird so übernommen, wie er ursprünglich formuliert war.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten genderneutral zu schreiben. Wichtig ist, dass man sich für eine Form entscheidet und diese dann konsequent umsetzt. Wir empfehlen folgende Varianten:

Alternative Formulierungen

Wenn sich alternative Formulierungen anbieten, die an sich geschlechtsneutral sind, können (und sollten) Sie diese verwenden. Dazu zählen Partizipformen, Synonyme (solange sie in den Kontext passen) und andere Alternativen. Der Vorteil dabei ist, dass Dopplungen vermieden und die Lesbarkeit nicht erschwert wird.

Beispiele

Studierende, Lehrende oder Lehrkraft (statt Studentinnen und Studenten bzw. Lehrerinnen und Lehrer)

Kinder oder Kundschaft (statt Mädchen und Jungen bzw. Kundinnen und Kunden)

Medizinisches Personal oder Pflegekräfte (statt Krankenschwestern, Krankenpfleger bzw. Pflegerinnen und Pflegern)

Sonderzeichen

Es gibt nicht für alle Bezeichnungen entsprechende Begriffe. Daher werden in den übrigen Fällen oft beide Formen genannt und dazwischen ein Doppelpunkt oder ein Asterisk (*) gesetzt.

- Durch die Nutzung von Sonderzeichen werden außerdem zusätzlich nichtbinäre Menschen, also Menschen, deren Geschlechtsidentität weder männlich noch weiblich ist, angesprochen.
- Nur bei Umlauten sollten beide Formen einzeln genannt werden.

Beispiel

Der*die Leser*in oder die Schüler*innen

Statt der*die Arzt*in oder der*die Arzt*Ärztin empfehlen wir der Arzt oder die Ärztin

Hinweis

Es bestehen immer noch Unsicherheiten, welches der Sonderzeichen wohl am besten geeignet und am inklusivsten ist. Die Leitlinie *Gendergerecht und inklusiv: Sprache und Bildsprache der Vielfalt am Karlsruher Institut für Technologie* empfiehlt auf genderneutrale Formulierungen auszuweichen, da weder das "Gendersternchen" noch der Doppelpunkt bisher ideal von Sprachausgabeprogrammen wiedergegeben werden können. Deswegen empfehlen auch wir sofern möglich genderneutrale bzw. alternative Formulierungen zu verwenden. In den übrigen Fällen empfehlen wir das sogenannte "Gendersternchen", da es z.B. für sehbehinderte Menschen im Satz besser ersichtlich ist, als ein Doppelpunkt.

7.3. Zahlen

Ausgeschrieben

- Zahlen von eins bis zwölf

Beispiel

~~Es wurden 10 Personen befragt.~~
Es wurden zehn Personen befragt.

- Zahlen am Satzbeginn

Beispiel

~~22 Testergebnisse konnten nicht ausgewertet werden~~
Zweiundzwanzig Testergebnisse konnten nicht ausgewertet werden.

- Ordnungszahlen

Beispiel

~~Sie geht zum 5. Mal dort hin.~~
Sie geht zum fünften Mal dort hin.

Nicht ausgeschrieben

- Jahreszahlen

Beispiel

Für das Jahr 2020 konnten keine Daten erfasst werden.
~~Für das Jahr Zweitausendzwanzig konnten keine Daten erfasst werden.~~

- Nummern von Kapiteln und Abbildungen

Beispiel

Das wird in Kapitel 3 diskutiert.
~~Das wird in Kapitel drei diskutiert.~~

- Uhrzeiten

Beispiel

Die Veranstaltung beginnt um 11 Uhr.
Die Veranstaltung beginnt um 11:00 Uhr.
~~Die Veranstaltung beginnt um elf Uhr.~~

- Zahlen vor Zeichen und Abkürzungen von Maßen, Gewichten und Geldbeträge.

Beispiel

Für die Studienteilnahme wurden 50€ als Aufwandsentschädigung bezahlt.

Für die Studienteilnahme wurden 50 Euro als Aufwandsentschädigung bezahlt.

~~Für die Studienteilnahme wurden fünfzig Euro als Aufwandsentschädigung bezahlt.~~

8. Literaturverzeichnis

Karlsruher Institut für Technologie (2022): Leitlinie Gendergerecht und inklusiv: Sprache und Bildungssprache der Vielfalt am Karlsruher Institut für Technologie, [online]
<https://www.chg.kit.edu/908.php> [13.11.2023].

McAdoo, Timothy (2024): How to cite ChatGPT, [online]
<https://apastyle.apa.org/blog/how-to-cite-chatgpt> [29.07.2024].

Weiterführende Literatur

Bahr, Jonas/Frackmann, Jonas (2011): Richtig zitieren nach der Harvard-Methode. Eine Arbeitshilfe für das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten, Solothurn: Institut für Praxisforschung.

Eco, Umberto (2020): *Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt*, 14. Aufl., Wien: facultas.

Franck, Norbert (2022): *Handbuch Wissenschaftliches Schreiben*, 2. Aufl., Paderborn: Brill Schöningh.

Rost, Friedrich (2018): *Lern- und Arbeitstechniken für das Studium*, 8. Aufl., Wiesbaden: Springer VS.

Springer Nature (o.J.): Manuskript-Richtlinien. Verkürzte deutsche Fassung, [online]
<https://resourcecms.springernature.com/springercms/rest/v1/content/31242/data/v14> [12.01.2023].

Universität Basel (o.J.): Leitfaden "Aus KI zitieren". Umgang mit auf Künstlicher Intelligenz basierenden Tools, [online]
<https://bildungswissenschaften.unibas.ch/de/masterstudium/educationalsciences/dokumente/> [12.10.2023].

9. Anhang

9.1. Abbildungsverzeichnis

Abb.1: Grundmodelle der Wissenschaftskommunikation und ihre Implikationen (Bonfadelli et al. 2015: 15)5

Abb. 2: Beispiel Deckblatt 6

9.2. Textvorlage Versicherungserklärung

Ich versichere, die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und alle von mir benutzten Hilfsmittel und Quellen angegeben zu haben. Ich bin mir bewusst, dass ein nachgewiesener Täuschungsversuch rechtliche Konsequenzen haben kann.

Datum

Unterschrift